In einer anderen Welt

Von AnimeFan2810

Kapitel 23: Zu Hause?

Ich weiß nicht genau, was mich geweckt hat, aber auf jeden Fall bin ich wach. Um mich herum war alles dunkel und ich lag in meinem Bett und trug mein Nachthemd. War das alles etwa nur ein Traum gewesen? All diese Abenteuer, die Gefahren und… Ruffy? Und Alice? Eigentlich sollte ich erleichtert sein, da ich nicht in Gefahr steckte, aber ich war eher traurig und enttäuscht. Wollte ich denn, dass das alles ein Traum war? Aber kann man überhaupt so viel in einer Nacht träumen? Und wie konnte ich dann Schmerz empfinden? Von dem ganzen Nachdenken bekam ich langsam Kopfschmerzen. Vielleicht sollte ich mir was zu trinken hören. Ich war schon fast an der Tür, als ein Geräusch mich aufhielt. Ein Wimmern. Direkt aus meinem Bett. Alice Wimmern. Schnell ging ich zurück zum Bett und zog die Decke vollständig weg. Und tatsächlich. Da lag sie. Meine Tochter…mit Tränen in den Augen. Vorsichtig nahm ich sie hoch. Sie bemerkte anscheinend, dass etwas nicht stimmte.
„ Hey kleine Maus, was weinst du denn? Mama ist doch bei dir. Und Papa…“ Plötzlich stockte ich. Papa war nicht hier. Nicht einmal in der Nähe war Papa. Und es war meine Schuld. Alice bemerkte wohl auch, dass Papa nicht da war und sie mit seinen Grimassen tröstete, denn sie weinte weiter. Also sang ich ihr ein Schlaflied, was sie beruhigte. Und schließlich schlief sie ein. Was war hier nur los? Wieso war ich auf einmal wieder in meinem Zimmer? Ob meine Eltern mich als vermisst gemeldet haben? Ich sollte wirklich etwas trinken. Leise schlich ich mich aus dem Zimmer, um Alice nicht zu wecken, und ging in die Küche, um ein Glas Wasser zu holen. Ich konnte geradem al einen Schluck trinken, da ging das Licht in der Küche an und meine Eltern starrten mich geschockt an.
„Lucy…“, wisperte Mum nur und zog mich in die Arme, was Dad ihr gleichtat. Ich war so froh sie wieder zu sehen.
„Wo warst du nur? Du wirst seit einer Woche vermisst.“Eine Woche? Verging hier die Zeit etwas anders? Wie viel Zeit ist bei den anderen dann schon vergangen, während ich hier ein bisschen geschlafen habe?
„Wenn ich euch sagen würde, wo ich war, würdet ihr mir nicht glauben.“
„Wieso sollten wir dir nicht glauben. Erzähl schon.“
Ich war in der One Piece-Welt und habe Abenteuer erlebt.“
„Wo warst du wirklich junges Fräulein? Hör auf uns anzulügen. Hast du etwa illegale Sachen getan?“
„Ich sage die Wahrheit. Ich habe sogar Beweise.“Beweise? Ich hatte Beweise.
„Dann zeig uns doch deine tollen Beweise.“ Was sollte ich ihnen zeigen. Da fiel mir etwas ein. Gefolgt von meinen Eltern, ging ich in mein Zimmer und zeigte ihnen die schlafende Alice.

„Lucy, was ist das für ein Kind?“, fragte meine Mutter erschrocken. Und auch mein Vater sah mich geschockt an.
„Das ist meine Tochter Alice. Und Monkey D. Ruffy ist ihr Vater.“
„Und das sollen wir dir glauben?“
„Äh, ja?“
„Vielleicht sollten wir sie zu einem Psychiater bringen.“Bitte was?
„Das ist doch wohl ein Scherz“
„Schatz, anscheinend hast du eine schwere Gehirnerschütterung oder irgendwelche Wahnvorstellungen. Gib uns das Kind.“
„Um ehrlich zu sein geht es mir gut. Und mein Kind bekommt ihr auch nicht.“
„Wir wollen doch nur das Beste für dich.“
„Nein“, knurrte ich inzwischen. Doch sie wollten nicht locker lassen. Da fiel es mir ein. Ich hatte Teufelskräfte!
„Ich habe noch einen Beweis.“Meine Eltern sahen mich abwartend an.
„Ich habe euch doch erzählt, dass es in One Piece Teufelsfrüchte gibt.“Sie nickten.
„Tja, vor euch steht stolze Besitzerin der Sonnenfrucht.“
„Du willst uns jetzt nicht ernsthaft weißmachen, dass du Teufelskräfte hast. Komm jetzt sofort her!“ Mein Dad wollte nach mir greifen, doch dadurch, dass in meinem Zimmer Licht an war, konnte ich mich auf die andere Seite meines Zimmers teleportieren. Meine Eltern sahen teils irritiert, aber auch schockiert auf die Stelle, auf der ich gerade noch zusammen mit Alice stand.
„Ich habe euch gesagte, dass ich nicht lüge.“=Sie drehten sich zu mir um und sahen mich geschockt an. Zur Demonstration teleportierte ich mich noch ein paar Mal in meinem Zimmer hin und her.
„Aber, nein…unmöglich“, sagte meine Mum und wurde ohnmächtig, was ich ihr nicht verübeln konnte.

Schließlich saßen wir nach wenigen Stunden gemeinsam auf der Couch im Wohnzimmer und ich erzählte ihnen alles. Obwohl, ein paar Dinge sollten lieber Geheimnisse bleiben. Wie zum Beispiel mein Liebesleben. Als ich alles erzählt habe sahen sie total geschockt aus. Verübeln konnte ich es ihnen nicht.
„Du wirst aber weiterhin zur Schule gehen junge Dame.“
„Was, wieso?“
„Wieso? Weil du Bildung brauchst um später studieren zu können.“
„Sie werden aber alle fragen, wo ich war.“
„Wir haben gesagt, du wärst bei Verwandten, also ist alles gut.“
War ja klar. Ihr Ansehen war für sie schon immer wichtig. Es hätte keinen Sinn weiter zu diskutieren, also ging ich in mein Zimmer. Wenigstens war Samstag, da konnte ich noch einen Tag zu Hause verbringen. Ich weiß nicht wie lange ich hier schon wach lag. Eine Stunde…zwei. Mich plagten einfach die Schuldgefühle. Ich weiß, ich habe überreagiert. Das ist alles meine Schuld. Ich hätte normal mit Ruffy sprechen können und wäre jetzt noch bei ihm. Wie viel Zeit dort wohl schon vergangen war? Vielleicht war Ruffy auch schon längst über mich hinweg und hatte eine neue Freundin. Ob er mich vermisste? Oder Alice? Oder war er froh uns los zu sein? Schließlich schlief ich doch ein. Wie weiß ich nicht. Genauso wenig wusste ich, dass es Ruffy genauso ging wie mir.